



Sehr geehrte KooperationspartnerInnen!

Wir freuen uns, Sie mit unserem MAG ELF-Newsletter „Unterstützung der Erziehung“ über dieses wichtige Arbeitsgebiet der Jugendwohlfahrt zu informieren. Ziel dieser ambulanten Maßnahme ist es, gefährdete Kinder vor allen Formen der Gewalt zu schützen und eine gewaltfreie Erziehung in der Familie zu gewährleisten. In Wien werden im Jahr laufend ca. 3400 Kinder und Jugendliche im Rahmen der Unterstützung der Erziehung betreut, rund 3000 Betreuungen werden jährlich neu begonnen. Unterstützung der Erziehung ist dann erforderlich, wenn im Rahmen einer Gefährdungsabklärung (eigener Newsletter) die Gefährdung eines Kindes festgestellt wurde. Fast alle Eltern stimmen der Betreuung zu (nur in 2 % aller Fälle muss ein Antrag beim Pflsgerichtsgericht gestellt werden).

Wir freuen uns, wenn Sie uns auch auf unserer Homepage www.wien.gv.at/menschen/magelf besuchen.

Ihre MAG ELF

Amt für Jugend und Familie

Unterstützung der Erziehung

„Manchmal wächst mir alles über den Kopf. Wenn die Kinder dann noch dauernd streiten, rutscht mir schon mal die Hand aus. Und ich weiß auch nicht, was ich sonst tun soll ... Mir war schon klar, dass es auf Dauer so nicht weiter gehen kann. Die Nachbarn haben dann beim Jugendamt angerufen. Die waren dann bei mir, ein paar Mal war ich mit den Kindern bei der Sozialarbeiterin und jetzt hab ich eine Vereinbarung unterschrieben – Unterstützung der Erziehung heißt das. Na ja, vielleicht hilft's.“

Wird anlässlich der Gefährdungsabklärung festgestellt, dass ein Kind in seiner Familie vernachlässigt, körperlich, psychisch oder sexuell misshandelt wird, besteht dringender Handlungsbedarf der Jugendwohlfahrt/Sozialen Arbeit mit Familien. Unterstützung der Erziehung wird dann gezielt mit den Sorgeberechtigten vereinbart, wenn die Aussicht besteht, dass das Kind mit dieser ambulanten Maßnahme der Jugendwohlfahrt vor allen Formen weiterer Gewalt geschützt werden kann und ihm somit seine Familie als Lebensmittelpunkt erhalten bleibt (siehe Newsletter Gefährdungsabklärung).



Kinder erziehen ist schön.
Auch „schön schwierig“.

Ausgehend von der aktuellen Problemlage überlegt die Sozialarbeiterin/der Sozialarbeiter gemeinsam mit den Eltern (und dem Kind), wie sich die Familiensituation verändern müsste, welche Form der Unterstützung dabei helfen könnte, damit eine gewaltfreie Erziehung und somit eine positive Entwicklung für das Kind möglich wird. Den gemeinsamen Überlegungen, der Problemeinsicht und der Bereitschaft zur Mitarbeit von den Eltern kommt dabei große Bedeutung zu. In einer schriftlich verfassten Arbeitsvereinbarung werden die besprochenen (Teil-) Ziele klar und verständlich formuliert und konkrete Umsetzungsschritte festgelegt. Die individuellen altersentsprechenden Bedürfnisse des Kindes/Jugend-

lichen stehen in der Betreuung der Familie im Mittelpunkt.



Unterstützung der Erziehung: Diese MA11-Maßnahme schützt Kinder bei einer drohenden Gefährdung durch Eltern.

Die Sozialarbeiterin/Der Sozialarbeiter führt mit der Familie regelmäßige Gespräche, erarbeitet neue Strategien der Problemlösung im Alltag, unterstützt bei der Organisation notwendiger Ressourcen (z. B. Kindergartenbesuch, Psychotherapie, ...), kontrolliert aber auch die Einhaltung der getroffenen Vereinbarung. In regelmäßigen Fachgesprächen mit der Leitenden Sozialarbeiterin/dem Leitenden Sozialarbeiter werden die Wirksamkeit der gesetzten Schritte und die Ergebnisse der bisherigen Betreuung überprüft. Wenn erforderlich, wird die Vereinbarung gemeinsam mit den Eltern (und dem Kind) modifiziert oder verlängert.

„Jetzt gehe ich einmal in der Woche zu einer Sozialpädagogin oder sie kommt zu mir. Durch's mit ihr reden soll mir die Hand nicht mehr ausrutschen ... Ob das wirklich hilft? Und wenn es mir wieder passiert? ... Nehmen sie mir dann die Kinder weg?“



Das Jugendamt gibt Hilfe-stellung – wenn Eltern die Erziehungsarbeit über den Kopf wächst.

Selten sind Eltern uneingeschränkt zur Zusammenarbeit mit dem Jugendwohlfahrtsträger bereit. Selbst wenn sie von sich aus das Bedürfnis haben, ihre familiäre Situation zugunsten ihrer Kinder zu verbessern, spielt das Gefühl, versagt zu haben und die Angst, ihr Kind zu verlieren oft eine wesentliche Rolle und löst Ambivalenzen aus. Ist der Widerstand sehr groß, geht es zu Beginn der Betreuung vorrangig darum, die El-

tern zur Kooperation und Veränderung zu motivieren. Ist in einer Familie eine besonders intensive und nachgehende Betreuung erforderlich, kann die Sozialarbeiterin die MitarbeiterInnen der Mobilen Arbeit mit Familien (MAF) einbeziehen. Im Rahmen der Unterstützung der Erziehung kooperiert die Sozialarbeiterin/der Sozialarbeiter immer wieder zielgerichtet mit anderen Institutionen und spezialisierten Beratungsstellen, z. B. mit Schulen, Kindergärten, dem Institut für Erziehungshilfe und dem Institut für Ehe- und Familientherapie. In Zusammenarbeit mit der Caritas Wien besteht auch die Möglichkeit, Familienhilfe PLUS („Familienhilfe – Praktische Lebens Unterstützung“) einzusetzen, die den Familien eine sehr alltags- und praxisnahe Anleitung, z. B. bei der Kinderpflege, Erziehung, der Haushaltsführung oder dem Erstellen einer Tagesstruktur bietet. Wurde durch die Unterstützung der Familie die Lebenssituation des Kindes derart verbessert, dass keine Gefährdung des Kindes besteht, wird die getroffene Vereinbarung und die Jugendwohlfahrtsmaßnahme beendet. Sind die Eltern nicht zur Zusammenarbeit und Veränderung der Situation bereit, muss bei anhaltender Gefährdung ein Antrag beim PflEGschaftsgericht gestellt werden. Das Gericht kann den Eltern die gesamte Obsorge oder Teile davon entziehen. Führt die ambulante Maßnahme nicht zum Erfolg kann das Kind oder die/der Jugendliche nicht in der Familie bleiben. Eine Unterbringung im Rahmen der Vollen Erziehung muss erfolgen.

Regionalstellen Soziale Arbeit

www.wien.gv.at/menschen/magelf/service/sozialarbeit.html

Sprechstunden

Grundsätzlich erreichbar:

Montag bis Freitag von 8.00 bis 15.30 Uhr

Impressum: Herausgeber: MAG ELF, Rüdengasse 11, 1030 Wien.
Grafik: Katrin Pflieger für kommunikationsbuero.at